

Energie/Umwelt

Bauverein Breisgau: 60 % des Strombedarfs im Verwaltungsgebäude Zähringer Straße werden durch eigenen Photovoltaikanlagen gedeckt

Aufgrund sinkender Einspeisevergütungen entschied sich die Bauverein Breisgau eG, den Solarstrom aus ihrer neuen PV-Dachanlage selbst zu nutzen und nur nach Bedarf Strom aus dem öffentlichen Netz zu beziehen. Mit dieser wirtschaftlich vorausschauenden Entscheidung reagiert die Genossenschaft auf den Trend steigender Strompreise. Bereits heute ist der Strom aus der eigenen Solaranlage mit rund 14 bis 15 Cent/kWh deutlich günstiger als der Strom aus dem konventionellen Netz, für den rund 25 Cent/kWh zu zahlen sind.



PV-Dachanlage Verwaltungsgebäude;
Foto Bauverein Breisgau

„Die Solaranlage auf dem Dach unseres Verwaltungsgebäudes in der Zähringer Straße war eine sehr lohnenswerte Investition“, so Geschäftsführer Reinhard Disch. „Überrascht hat uns auch die hohe Eigenverbrauchsquote, so dass unsere Genossenschaft erhebliche Kosten einspart“, so Disch weiter. Trotz Einschnitten bei den staatlichen Förderungen bleiben Photovoltaikanlagen, insbesondere in Verbindung mit dem Eigenverbrauch, ein tragendes Element der Energiewende. Und je mehr der Strompreis in Zukunft steigen wird, desto größer ist auch die Ersparnis durch Eigenverbrauch.

erhebliche Kosten einspart

Der Bauverein Breisgau benötigt für sein Bürogebäude rund 100.000 Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr. Die PV-Dachanlagen in der Zähringer-/ Rastatter Straße und auf weite-

ren angrenzenden Wohngebäuden mit einer installierten PV-Leistung von 125 Kilowatt-Peak (kWp) erzeugen rund 100.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Im Jahresmittel verbraucht die Genossenschaft 60 Prozent des produzierten Solarstroms direkt und dies obwohl das Verwaltungsgebäude an den Wochenenden kaum Strom benötigt. Im Jahresdurchschnitt werden rund 40 Prozent des erzeugten Solarstroms ins öffentliche Netz eingespeist. Die Einspeisungsvergütung erfolgt nach dem Prinzip „weniger ist mehr.“ Geringere Einspeisemengen werden höher vergütet als größere - sie richtet sich nach dem aktuellen Zubau neuer Solarstrom-Anlagen und danach, ob der festgelegte staatliche Förderrahmen bereits erreicht ist.

Karina Mrowetz

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. Henry Ford

Wir lassen Ihre Uhr weiterlaufen!

Gerd Warda warda@wohnungswirtschaft-heute.de
Hans-J. Krolkiewicz krolkiewicz@wohnungswirtschaft-heute.de